

DER ERZBISCHOF VON WIEN

Wien, am 7. Juli 1966

Hochwürdigster Herr Prälat!

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn das Internationale Kulturzentrum mir bei der Verwirklichung des folgenden Anliegens behilflich sein könnte:

Die Abschlußbotschaften des Konzils an die Frauen, die Jugend, die Arbeiter, die Künstler, die Wissenschaftler, die Armen und die Kranken waren zweifellos nicht so gemeint, daß sie bloß passiv oder selbst mit Beifall entgegengenommen werden. Sie waren ein Höhepunkt des Versuches, mit der Menschheit in einigen ihrer Gruppen ins Gespräch zu kommen. Dazu gehört die Antwort, die Reaktion, selbst wenn sie negativ ist.

Mir schiene es daher wünschenswert, wenn Sie an einen Personenkreis von bedeutenden Vertretern der jeweils angesprochenen Gruppe, der selbstverständlich keineswegs auf Katholiken oder Christen beschränkt sein soll, die Bitte richten könnten, ohne sklavische Kommentierung, aber doch von den Texten ausgehend, zu den darin angedeuteten Fragen und Aufgaben Stellung zu nehmen.

Diese Beiträge sollen in einer internationalen Publikation in verschiedenen Sprachen veröffentlicht werden. Ich bitte Sie, auch dafür die notwendigen Schritte zu unternehmen.

Hochwürdigstem Herrn
Prälaten Dr. Leopold Ungar
Geschäftsführender Direktor
des Internationalen Kulturzentrums
Annagasse 20
1010 Wien

+ F. Kard. König

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

An die Männer des Geistes und der Wissenschaft

Ein ganz spezieller Gruss an euch, ihr Sucher nach der Wahrheit, an euch, ihr Männer des Geistes und der Wissenschaft, ihr Erforscher des Menschen, des Universums und der Geschichte, an euch alle, ihr Wanderer auf dem Weg zum Licht, und ebenso an die, die auf dem Wege stillestehn, ermüdet und getäuscht von einer vergeblichen Forschung.

Warum ein besonderer Gruss für euch? Weil auch wir alle hier, Bischöfe, Konzilsväter, auf die Wahrheit hören. Sind unsere Anstrengungen während dieser vier Jahre nicht auch ein angestregtes Suchen und ein gründliches Erforschen der Botschaft der Wahrheit, die der Kirche anvertraut ist, gewesen, eine Anstrengung der vollkommeneren Gelehrsamkeit an den Geist der Wahrheit?

Wir können daher nicht auf eine Begegnung mit euch verzichten. Euer Weg ist der unsere. Eure Pfade sind den unseren niemals fremd. Wir sind die Freunde eurer Berufung zum Forschen, die Verbündeten eurer Müdigkeit, die Bewunderer eurer Siege und, wenn es sein muss, die Tröster eurer Entmutigung und Fehlschläge.

Daher haben wir auch für euch eine Botschaft und zwar diese: Fahrt fort zu suchen, ohne zu ermüden, ohne jemals an der Wahrheit zu verzweifeln! erinnert euch an das Wort eines eurer grossen Freunde, des Hl. Augustin: "Suchen wir mit dem Wunsche zu finden, und finden wir mit dem Wunsche, weiter zu suchen". Glückliche jene, die, im Besitz der Wahrheit, sie weiter suchen, um sie zu erneuern, zu vertiefen, sie anderen weitergeben. Glückliche jene, die sie noch nicht gefunden haben, aber mit aufrechten Herzen auf sie zuschreiten: Sie mögen suchen das Licht von morgen mit dem Licht von heute bis zur Überfülle des Lichtes!

Aber vergesst nicht: Wenn das Denken eine grosse Sache ist, so ist es vor allem eine Aufgabe; Unglück für den, der freiwillig die Augen vor dem Lichte verschliesst. Denken ist auch eine Verantwortung: Unglück auch über jene, die den Geist verdunkeln durch tausend Kniffe und ihn so herabsetzen, ihn stolz machen, ihn täuschen und verunstalten. Welches ist das Grundprinzip für die Wissenschaftler, wenn nicht: sich bemühen, richtig zu denken?

Dafür wollen wir euch, ohne eure Schritte zu durchkreuzen, ohne eure Blicke zu blenden, das Licht unserer geheimnisvollen Lampe anbieten: den Glauben. Derjenige, der es uns anvertraut hat, das ist der höchste Herr des Gedankens, dessen bescheidene Schüler wir sind, der einzige der gesagt hat und sagen konnte: "Ich bin das Licht der Welt, ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben".

Dieses Wort betrifft euch. Niemals ist, dank Gott, die Möglichkeit eines gründlichen Übereinstimmens zwischen der wahren Wissenschaft und dem wahren Glauben so nahe erschienen wie heute, die beide im Dienste der einzigen Wahrheit stehen. Verhindert nicht diese wertvolle Begegnung! Vertraut dem Glauben, diesem Freund der Intelligenz! Erleuchtet euch an seinem Licht um die Wahrheit, die ganze Wahrheit ergreifen zu können. Dieses ist der Wunsch, die Ermutigung, die Hoffnung, die euch vor ihrem Auseinandergehen die beim Konzil in Rom versammelten Väter aus der ganzen Welt ausdrücken.

INTERNATIONALES KULTURZENTRUM

DEUTSCHSPRACHIGER LESERAUM

1010 WIEN I, ANNAGASSE 20 — TEL. 52 69 51

Namenliste

Theodor W. ADORNO
Karl BARTH
Ernst BLOCH
Danilo DOLCI
Christopher DAWSON
Eduardo FREY
Ida Friederike GÖRRES
Graham GREENE
Jean GUITTON
Angel Card.HERRERA Y ORIA
Carolina Maria de JESUS
Pasqual JORDAN
Martin Luther KING
Georg LUKACS
Albert LUTHULI
Salvador de MADARIAGA
Aldo MORO
John Courtney MURRAY
Indira GANDHI NEHRU
Pier Paolo PASOLINI
Abbé PIERRE
Ezra POUND
Karl RAHNER
Léopold Sédar SENGHOR
Robert SPEAGHT
Sven STOLPE
Igor STRAWINSKY

MTA FIL. INT.
Lukács Arch:

INTERNATIONALES KULTURZENTRUM

DEUTSCHSPRACHIGER LESERAUM

WIEN I, ANNAGASSE 20 - TELEFON 52 69 51

Prof. Georg Lukács
B u d a p e s t
Belgrád Rakpart 2

Wien, 23. Juni 1967

Sehr verehrter Herr Professor!

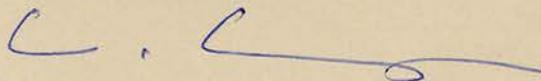
Aus dem beiliegenden Brief des Erzbischofs von Wien, Kardinal Franz König, entnehmen Sie das Anliegen, das uns veranlaßt, Ihnen zu schreiben. In der weiteren Beilage sehen Sie den Text der Abschlußbotschaft des Konzils an die **Männer** des Geistes und der Wissenschaft. Außerdem legen wir eine Liste jener Persönlichkeiten bei, an die wir uns mit einem ähnlichen Ansuchen gewendet haben.

Wir erlauben uns nun die Anfrage, ob Sie bereit wären, zu den sich aus dem Text ergebenden Fragen in einem Manuskript von 3 bis 10 Seiten, zu 30 Zeilen, Stellung zu nehmen.

Wir sind mit dem Verlag Herder in Verhandlung, welcher mit Ihnen, im Falle Ihrer prinzipiellen Zustimmung, die Durchführung und Honorierung besprechen wird.

Wir bitten Sie, uns mitzuteilen, ob Sie grundsätzlich bereit sind, an dieser Publikation mitzuwirken.

Mit aufrichtiger Hochachtung



Dr. Leopold Ungar

MTA FIL. INT.
Lukács Archi